

# Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** halbjährlich 1 Mark einschließlich Postgebühren, bei Einschubzahlung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich freitags und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 43. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, O. m. b. H., Bebertorweg für Soltau u. Wieritzsch Kurze Wellenstraße, für den lokalen Teil Wilhelm Kindermann, für Helme u. Insuperate Karl Zeff, sämtl. in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtgeleitete Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restameile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Maßgebend ist bei der Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 43 (Fernruf Nr. 2313), Postfach 204 Wernigerode 4226 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 252

Montag, den 27. Oktober 1930

5. Jahrgang

## Wieder 100 Tote.

### Neue Bergwerkskatastrophe bei Saarbrücken.

Saarbrücken, 27. Okt. (Gf.) Die Opfer der Wadoborer Katastrophe waren am Sonntag noch nicht restlos der Erde übergeben, als eine neue Schreckensstunde aus ein Kautzener Dörfchen durchschlug. Eine Schlagwetterkatastrophe hatte die vierte Söhle der in der Nähe von Saarbrücken belegenden M a n b a c h -Grube heimgelacht. Sie forderte wieder 100 Menschenleben.



Die Bergungsarbeiten sind den ganzen Sonntag hindurch fortgesetzt worden und zur Stunde so weit abgeschlossen, daß man ein zuverlässiges Bild von der Größe der Katastrophe erhält: 85 Bergleute sind tot oder schwer verletzt worden, 4 weitere Tote liegen an einer Stelle, die bisher nicht zugänglich ist, vermisst werden noch 2 Bergleute, die an einer Stelle arbeiteten, wo die Wetter noch brennen, und die ebenfalls auch getötet wurden. Von den Verletzten sind bisher drei im Lazarett gestorben, so daß die Zahl der Opfer bisher insgesamt 99 beträgt. Mehrere von den Schwerverletzten ringen mit dem Tode.

#### Die Bergungsarbeiten

gingen unter den allerschwersten Schwierigkeiten vor sich, da die Höhe unter Tage — es wurden 26 bis 28 Grad Celsius gemessen — und die Schlagwettergefahren das Vordringen der Rettungsmannschaften außerordentlich erschweren. Noch am Sonntagmorgen hatte man gehofft, daß wenigstens ein Teil der Arbeiter, die auf Abteufung 2 beschäftigt waren, lebend gerettet werden würden. Aber im Laufe des Tages besam man die traurige Gewissheit, daß außer drei Bergleuten, die durch den benachbarten Jungwadschacht das Freie erreichen konnten, keiner von den auf Abteufung 2 beschäftigten mit dem Leben davongekommen ist. Auch die Verletzten waren häufig auf den benachbarten Abteilungen beschäftigt. Vom frühen Morgen an brachten die Fördererbe nur noch Tote zu Tage.

Die ganze Nacht vom Sonnabend zum Sonntag und den ganzen Sonntag hindurch umfanden Hunderte von Angehörigen die Gitter vor den Eingangstoren zur Grube „Manbach“. Sie waren Sonntagabend nachmittag aus dem benachbarten Dorf D u l l e r s e i d, wo die meisten der auf Grube „Manbach“ beschäftigten Arbeiter wohnen, zur Grube geeilt, nachdem sich die Nachricht verbreitet hatte, daß aus dem dortigen Wetterverursacher der Grube „Manbach“ diese Kautzener Dörfchen freigelegt werden würde. Aber bis in die späten Abendstunden warteten die Angehörigen vergeblich auf irgendeine Nachricht, da die französische Grubenrettung jede Auskunft verweigerte. Währenddessen waren die ersten Bergungsmannschaften schon in die Grube eingedrungen, kamen jedoch nicht vorwärts, da der Stellen zu Boden gegangen war und Rauch- und Schlagwettergefahren die ersten Bergleute und Toten geboren, und nun verbreitete sich auch unter den Wartenden die Nachricht, daß sich auf der vierten Söhle der Grube eine Schlagwetterexplosion ereignet habe und daß die gesamte Mittagsschicht von der Außenwelt abgeschnitten sei. Nach hoffte man, daß wenigstens ein Teil von ihnen gerettet werden würde; in den Morgenstunden wurde auch diese Hoffnung zunichte. Die Reste der Bergungsmannschaften berichteten, daß auf der Unglücksabteilung nur noch Tote geborgen wurden. Auf diese Nachricht hin bemühte sich die Wartenden

#### fürchbare Verzweiflung.

Fortwährend mußten Sanitätsmannschaften eingreifen, um sich der ohnmächtig zusammenstinkenden Frauen anzunehmen. Diejenigen, die über das grauenhafte Schicksal ihrer Angehörigen, Ehemänner, Väter, Brüder, Söhne, Gewissheit erlangten, haben sich nach Hause begeben. Auf der Straße begegnet man überall weinenden Frauen, die, von Kameraden ihrer getöteten Angehörigen geführt, nur langsam den Weg durch den dunklen Wald in ihr Heim finden.

#### Wie es in der Grube aussehete.

Der Ort sieht es nach den Schilderungen der wenigen Überlebenden fürchterlich aus. An wenigen Augenblicken haben schlagende Wetter die Arbeit von Monaten zertrüßert. Ein schwerer Bruch von 30 Metern Tiefe, etwa 5-6 Meter hohe Berste den Weg zu den Leuten. Die Rettungsmannschaften traten aus der Tiefe verzweifelt, tollenerverwirrt, mit verblöhten Gesichtern zurück. Zwei Sanitäter wurden unter ersten Verletzungserfahrungen durch ihre Kameraden zu Tage gebracht. Der

eine nachdem er kaum 50 Meter hat vordringen können. Vorerst sind die giftigen Wetter noch nicht abgeseigt, sodaß auch die inzwischen begonnene bergpolizeiliche Untersuchung über die letzte Ursache der Katastrophe innerhalb der Grube noch nicht beginnen konnte. Man will jedoch unter Beteiligung der Bergwerkskollegen, die Unglücksstelle am Montagmorgen zu befragen.

#### Ursache nicht geklärt.

Die Erklärung, die sofort nach den ersten Rettungsarbeiten der Katastrophe lieferte, und nach deren eine Benzolmotorolie im Querschnitt der vierten Söhle epidiert sein sollte, treffen nicht das Richtige. Die in dem Querschnitt ersichtlichen beiden Bohrmaschinen sind Restluftmaschinen. Richtig ist jedoch, daß an dem Explosionsherd wegen der auftretenden Schlagwetter ständig unter Aufsicht gearbeitet wurde, damit bei Gefahr sofort eingegriffen werden konnte. Der Vorbaner, der die Aufsicht kurz vor der Katastrophe leitete, kann keine Beobachtungen leider nicht mehr weiter geben, er ist tot.

#### Trauer in jeder zweiten Familie.

Am schwersten ist die Gemeinde D u i e r s e i d von der Katastrophe betroffen. Hier hat das fürchterliche Unglück fast in jeder zweiten Familie ein schweres Elend gerufen. In mehreren Fällen gingen Vater und Sohn gemeinsam in den Tod. Ein Teil der Opfer ist so verstimmt, daß er wahrscheinlich nie identifiziert werden kann. Am Nachmittag war es den Angehörigen der Verunglückten zum ersten Male gestattet worden, den mit Palmen, weißen Sitteln und Lorbeerzweigen geschmückten Beerdigungszug zu betreten, wo die Särge in vier langen Reihen auf Strohhelmen, bis zur Einfahrtung liegen. Die laute Stille in dem Saal wird oft durch heftige Aufseufzer unterbrochen.

Am Sonntagabend wurden bereits

die ersten Särge angefahren.

Am Mittwoch soll nach einer gemeinsamen Trauerfeier in dem Beerdigungsort der Grube die Beisetzung der Opfer in einem Massengrab erfolgen.

Zahlreiche und überaus viele von Telegrammen sind inzwischen an die Direktion und den Betriebsrat der Unglücksgrube gelangt. An allen, wo sie auch herkommen, wird den Hinterbliebenen der Toten und den Verletzten in den Krankenhäusern Beileid bzw. Genesung ausgesprochen.

#### Die erste Hilfe.

Saarbrücken, 27. Okt. (Gf.) Die Regierungskommission des Saargebietes hat zur Erinnerung der ersten Not der Opfer der Manbach-Katastrophe 200.000 Franken zur Verfügung gestellt. Außerdem sind die Landräte angewiesen, den in ihrem Kreis wohnenden Familien die von dem Unglück betroffen wurden, sofort je 1500 Franken zu überweisen.

#### Kommunistische Störungsversuche.

Saarbrücken, 27. Okt. (Zelantun.) Wie in Wadobor, so verfluchten auch bei dem Unglück auf Grube „Manbach“ die Kommunisten dieses ungeheure Elend, das über so viele Menschen hereinbrach, für ihre Parteizwecke auszunutzen. Ein kommunistischer Redner hielt heftige Anreden an die auf Nachricht über ihre Angehörigen wartenden. Etwa 12 in Uniform erscheinende Rotfrontkämpfer verhielten sich Eingang zum Grubeneingang, um sich angeblich als Rettungspersonen zur Verfügung zu stellen. Von ihrer Hilfe konnte aber kein Gebrauch gemacht werden. Die Polizei führte die meisten von ihnen wieder durch einen rückwärtigen Ausgang ins Freie.

#### Die Wahlreform.

Am 6. November Vollziehung des Reichsrats.

Die Ausschüsse des Reichsrats haben die erste Beratung der Regierungsvorlage über die Wahlreform abgeschlossen. Eine zweite Sitzung für den 3. November in Aussicht genommen. Die Beratung der Wahlreformvorlage durch das Plenum des Reichsrats dürfte dann am Donnerstag, den 6. November, erfolgen.

#### Der Franzosen-Skandal.

Begehrte Demonstration des Reichsbanners.

Braunschweig, 27. Oktober. (Gf.) Das Reichsbanner veranstaltete am Sonntag eine riesige Demonstration gegen Franzosen. Unter Niederrufen auf Franzosen und Hochrufen auf die Republik zog eine vieltausendköpfige Menge und Hochrufen auf die Republik vorbei. Vorher hatte der preussische Staatssekretär im Reichstag eine in einer Aienunterredung erklärt, daß die Begünstigung durch Franzosen in der Affäre Galt nunmehr nicht nur durch die eigenen Parteifreunde geschützt, sondern auch durch die seines eigenen Parteifreunde geschützt. Im preussischen Justizministerium habe Franzosen vergeblich versucht, das gegen ihn eingeleitete Verfahren niederzuschlagen zu lassen.

## Brasilien.

Nachdem in Bolivien, in Peru, in Argentinien und schließlich auch in Brasilien ist eine Umwälzungsbewegung erfolgt zum Vorschub gebracht worden.

Die kurze geistliche Nebenfolge dieser sogenannten Revolutionen auf dem gleichen Kontinent läßt auf eine gemeinsame tiefer liegende Ursache schließen: die Wirtschaftskrisis. Unproduktions, Preisstürze, mangelnde Sanierungen und Reformversuche, die wachsende Verschuldung an das ausländische, vor allem an das nordamerikanische Bankkapital haben das Prestige der einzelnen Staatsoberhäupter und ihres nächsten politischen Anhangs erschüttert. Unglückselig und ihres nächsten politischen Anhangs erloschen. Ingridene oder eheliche Militärs haben sich mit oppositionellen Politikern verbündet und in verhältnismäßig kurzer Zeit die regierenden Kreise abgewängt. Der schließlich erfolgte Rücktritt des Staatsoberhauptes war in allen diesen vier Staaten gleichbedeutend mit dem Siege der Revolutionäre. In jedem einzelnen Falle ist ein Militärregiment gebildet worden, um die Regierung mit den Mitteln der Diktatur „einzufrieren“ auszuüben. Reaktionen sind von den neuen Männern versprochen worden, wie überhaupt die demokratischen Verfassungen dieser südamerikanischen Republiken nach den Verheerungen der erfolgreichen Putschisten nur vorübergehend außer Kraft gesetzt bleiben sollen.



Oben links: De Cunha, der Präsident des Obersten Gerichtshofes, dem die Regierungsgewalt übertragen wurde.

Rechts oben: Washington Vargas, der Präsident von Brasilien, der zum Rücktritt gezwungen und in Haft genommen wurde.

Unten links: Vargas, der Präsident des Staates Rio Grande do Sul, wo die Revolution ihren Ausgang nahm.

Rechts unten: Bernades, einer der Hauptführer der Revolution, wurde zum Innen- und Justizminister ernannt.

An der Tat, es handelt sich bei diesen südamerikanischen Revolutionen nicht um einen Wechsel des Regimes, sondern nur um die nicht mehr funktionierende und noch viel weniger soziale Gegenstände sind da ausgetragen worden, sondern nur persönliche Rivalitäten. Darin unterscheiden sich südamerikanische Umwälzungen grundlegend von den, was man in Europa unter „Revolutionen“ versteht. Die Wirtschaftskrisis war nur der Anlaß und der Vorwand, um breite Schichten der Bevölkerung und große Teile der Armeesoldaten in den jeweiligen Herrschaft in Bewegung zu setzen. Aber es wäre eine Illusion, wollte man meinen, daß irgendwas an der sozialen Lage der Massen oder überhaupt an der Wirtschaftslage geändert werden kann, weil die Clique X durch die Clique Y abgelöst worden ist. Für gewisse politische, militärische und kapitalistische Kreise, die miteinander eng verflochten sind, ist es natürlich von entscheidender Bedeutung, ob man selbst an der Spitze steht und das Land mit Hilfe der Verwaltung leichter ausbeuten kann, oder ob man in die Opposition gedrängt wurde. Aber für die großen werktätigen Massen, die politisch ungelüdet und gewerkschaftlich unorganisiert sind, ist ein solcher Personenwechsel unter den „oberen Schichten“





# Ein Waggon Tee

ca. 100 Ztr., ist wieder bei uns eingetroffen!

Wir haben beim Einkauf unseres diesjährigen Teebedarfs eine besonders gute Wahl getroffen! **Büttner-Tee, Ernte 1930** ist im Geschmack noch feiner geworden. **Unsere Preise sind, im Vergleich zu den gebotenen wunder-vollen Qualitäten, außerordentlich billig!**

Es kostet:	Büttner-Tee Russ. Mischung	Büttner-Tee Engl. Mischung	Büttner-Tee Spezial- Mischung	Büttner-Tee Konsum- Mischung
1 Pfund	7.60	6.60	5.60	4.60
125 g Päckchen	1.90	1.65	1.40	1.15
50 g Päckchen	0.80	0.70	0.60	0.50
25 g Päckchen	0.40	0.35	0.30	—

## Gebrüder Büttner

Kaffee- und Tee-Importeure

### KAMMER KL LICHTSPIELE

Quedlinburgerstraße 1-2.  
Heute letztmals: Melodie des Herzens!  
Der Band der Drei!

Ab morgen Dienstag bis nur einschl. Donnerstag  
**Jacques Feyder**  
der Meister moderner Film-Regie, bringt eine köstliche Satire auf den Parlamentarismus, die geistvollste, bezauberndste Komödie unserer Zeit!



**Die neuen Herren**  
Jacques Feyder

Zwei Minister  
um eine Freundin  
und einen Ministersessel!

Die Presse schreibt:  
... ein Film, der wirklich mit Geist gemacht ist, der die Waife der Satire mutig und doch schmerzlos schwingt, nichts respektiert, tapfer gegen Protektionismus und Parteibonzenium losgeht, und das garstige Lied der Politik zu einem lustigen Gassenhauer travestiert. Dieser Feyder ist ein Feinschmecker, seine Einfälle sind reizend, und er macht sich über all die Gewichtigkeiten politischen Kuhhandels in entzückender Weise lustig. Drei ausgezeichnete Darsteller, Henry Roussel, Albert Préjean und Gaby Morlay, sind die starken Stützen des Regisseurs.

In Paris spielt diese kuriose Geschichte!, denn bei uns, in Deutschland, da gibt's so etwas „nicht“!

**Blitz und Liebe**  
Der Mann der grinst  
so Minuten Lachsalven.  
Die neue D. L.-S.-Wochenchau ... Kulturschau

Unsere Methode der

## Bruch-Heilung

Heures

nach kürzlich anerkannter, aber allgemein immer noch falsch verstandener Grundrhythmen, hat gute Heilerfolge aufzuweisen, wo andere Heilmittel versagen. Patente im In- und Ausland. Referenzen, Auskunft pp. brieflich kostenlos gegen doppelt Rückporto. Unser Vertretungsamt erwartet Sie zur Unterbreitung und genaueren Unterweisung in der Spezialmethode: Halberstadt, Donnerstag, 30. Okt., vorm. 9-11, Hotel „Halberstädter Hof“. „Hermes“ Verlegerisches Institut für orthopädische Bruchbehandlung G. m. b. H., Hamburg. Spezialabte. 6.

Billig!

Täglich Waffenzugabe

## Echte Flensburger

### Wale

wie bekannt unübertroffen in Geschmack und Preis, durch mein. Riesenmengen! (hoffentlich).

**Fisch-Börse**  
Martiustian 8.  
Gegründet 1900.

## Er sie Es

**spart bei der**

Kreissparkasse, Stadtparkasse  
zu Halberstadt.  
Kreissparkasse, Oschersleben-Bode.

**Ucker-Verpachtung.**  
Uckerpläne nahe der Stadt mittlere Bonität 22 Morgen zum 1. Oktober zu verpachten. Reflektanten mögen ihr Angebot pro Morgen postlagernd unter A. B. 12 an das Hauptverpächter in Braunschweig senden. Braunschweig.

**Billig!**

**Grüne Geringe**  
Flund 0.20 und 0.25 Mark.

**Fisch-Börse**  
Martiustian 8.

**Billig!**

**Hühneraugenplaster**  
mit grünem Samt.  
Überzogen mit Collobium a. Mispelstein  
Rais - Absorbent.

**Schäfer-Martin-Galbe**  
geh. Hautschäden u. offene Beine. Raisabsorbent.

100 Rollen

**Stachel-Draht**  
auch einzelne Rollen werden sehr billig abgegeben.  
Gabelstange 1.

**Uns Leinwandmerin**  
empfiehlt sich  
**Frieda Arnold,**  
Wernigeröderstraße 25, 1.

Lichtschauspielhaus Spiegestr. 7-8  
Fernruf Nr. 1858

*Man spielt die Ufa ihren ersten Trümpf aus*  
Ab morgen Dienstag  
die festliche Premiere der seit langem erwarteten Tonfilmoperette der Ufa!

● **Lilian Harvey und Willy Fritsch** ●  
das beliebteste Liebespaar des Films in

# Liebeswalzer

mit **Georg Alexander.**  
Regie: Wilhelm Thiele

Ein Ufa-Tonfilm der Erich Pommer-Produktion. Musik: Hans Müller  
n. Robert Liebmann. Musik: Werner R. Heymann

In den Hauptrollen:  
Hans Junkermann - Karl Ludwig Diehl - Julia Serda - Lotte Spira - Karl Erlinger - Rudolf Bibrach - Viktor Schwannicke - Marianne Winkelstern - Emmy von Stetten - Willi Prager - Austin Egen

Der Star aller Tonfilme!  
Der Clou dieser Saison!

Passi-Godwin-Band  
Weintraub-Syncopators

Der langste, lebenswürdigste und unterhaltsamste aller Tonfilme! - Ein vollkommenes, zu größter Begeisterung mitreisendes Filmwerk, welches endlich dieser neuen Kunstform repräsentativen Ausdruck verleiht!

Der Film, der zärtliche Walzerträumerien heraufbeschwört, eine köstliche, prickelnde Komödie von Herz, Satire und modernem Geist! - In beschwingten, bezaubernden Rhythmen steigen die lieblichen Geister der unsterblichen Wiener Walzermusik empor und führen uns im bunten, frohen Zauber in ein längst versunkenes Märchenreich der Liebe, des Frohsinn und der Heiterkeit den grauen Alltag verdrängend.

Halberstadt wird staunen, jubeln und lachen! Seit Monaten befindet sich Berlin in einem Taumel des Entzückens - morgen Abend wird sich Halberstadt in dem gleichen Zustand befinden!

Die vier Schlager des Films:  
„Liebeswalzer“, getanzt von Lilian Harvey und Willy Fritsch.  
„O Kä, o Kä, o Käme doch der Mann“, das entzückende o. k.-Lied von dem amerikanischen Allstarskerl, der alles o. k. (alles in Ordnung) macht.  
„Baby-Galopp“, ein lust. Foxtrott, zu dessen Klängen der „sch. so bedauernswerte“ Hauslehrer Dr. Lemke immer hinter seinem Bobby-Fritsch herlaufen muß.

Gespielt wurden diese Schlager durch die bekannten Jazzkapellen Paul Godwin-Band und Weintraub Syncopators.  
Bald werden diese Schlager in aller Munde sein!

Im weiteren Programm:  
**Großer Zapfenstreich der Reichswehr**  
ausgeführt vom Musikkorps des 9. Preuß. Inf.-Regiments.  
**Fox tönende Woche.** Technik im Dienste der Zigarette.  
**Jugendliche haben keinen Zutritt**  
Residenz Sie bitte die Anfangszeit: 8 1/2 Uhr, 8 1/2 Uhr, 10 1/2 Uhr!

**Die schönsten Schlager**  
aus obigem Film sind bei  
**Funk-Theis**  
gegenüber „Epa“ in größter Auswahl zu haben.

### Stadt-Theater

Montag, den 27. Oktober, geschlossen.  
Dienstag, den 28. Oktober 20-22 1/2 Uhr:  
**„Meine Schwester und ich“**  
Musikalisches Lustspiel  
mit Vor- und Nachspiel nach Bier und Verneuil von Rob. Blum  
Gesangstexte u. Musik von Ralph Benatzky (0.80-5.00)

### MUTTER, GIB DEINEM KINDE MEHR HONIG!

Aber nur den reinsten u. reifsten

## BIENENHONIG

C. M. IM KLEE

netto 9 Pfd. 11.70  
netto 5 Pfd. 7.00  
netto 3X3 Pfd. 12.40  
netto 2X3 Pfd. 8.50  
netto 1X3 Pfd. 4.50

Nachnahme. Frei Haus.

CHR. MARTENSEN, MARNE I. HOLST.  
Postfach C 60.

100 Rollen

**Stachel-Draht**  
auch einzelne Rollen werden sehr billig abgegeben.  
Gabelstange 1.

**Uns Leinwandmerin**  
empfiehlt sich  
**Frieda Arnold,**  
Wernigeröderstraße 25, 1.





## Indizien.

### Der sechste Verhandlungstag. — Polizei- und Gerichtsbeamte über die ersten Bekundungen nach der Verhaftung Kochs. — Frau Koch möchte sich 11000 M. Belohnung verdienen.

Halberstadt, 27. Oktober.

Die Sonnabend-Verhandlung vertiefte ohne wesentliche Zwischenfälle die Angelegenheit sehr angetrieben und blieb aus. Die Aufregung der ganzen Rodee ist nicht nur aus dem überaus lebhaften Er ist aber trotzdem mit größter Aufmerksamkeit bei der Verhandlung und ist stets auf Befragen im höchsten Maße bereit, die Ermittlung des Täters redete, wie es bei der Ehefrau Koch der Fall zu sein scheint, muß es sich gestalten lassen, daß man Zweifel in ihre Bekundungen setzt.

Eine große Rolle spielte in dieser Vormittagsverhandlung der Mißgraben, in dem das Gemehr gefunden wurde und die Schöpfer, turmturm, auf die sein Verbleib sein soll. Betrachter man in diesem Zusammenhang die Aussagen des Schützenmanns und Palm die durch die Aussagen des Kommissars Kluge, so kann man sich ein Bild von der Bedeutung des Mißgraben, das das Gemehr vielleicht nicht nur erst 3 Monate im Mißgraben lag, sondern noch länger und das vielleicht das Gemehr ist, das der Sohn des Zeugen Palm verlor, angeblich im Großen Teich. Es wurde auch weiter festgestellt, daß der Mißgraben in der Zeit zwischen der ersten und zweiten Untersuchung nicht immer bewacht war, daß also in der Zwischenzeit auch ein anderer Diebstahl herbeigeführt wurde. Die Angelegenheit ist nicht immer bewacht war, daß also in der Zwischenzeit auch ein anderer Diebstahl herbeigeführt wurde. Die Angelegenheit ist nicht immer bewacht war, daß also in der Zwischenzeit auch ein anderer Diebstahl herbeigeführt wurde.

Heute vormittag, um 11 Uhr, setzt das Schöffengericht seine Verhandlungen gegen den Heilighelmsen K o c h fort. Es wird damit gerechnet, daß nun morgen der Prozeß zu Ende geführt wird. Wohl niemand hätte gedacht, daß der Prozeß einen in der Zwischenzeit nehmen und eine so lebhaftige Diskussion herbeiführen würde. Doch nimmt man eine so lebhaftige Diskussion herbeiführen würde. Doch nimmt man eine so lebhaftige Diskussion herbeiführen würde. Doch nimmt man eine so lebhaftige Diskussion herbeiführen würde.

Verdigung, diese Gründe und Beweise als nicht zur Beurteilung genügend zu kennzeichnen oder sogar die Unschuld Kochs klar aufzuzeigen, dann dürfte es keine Überlegung beim Urteil geben. Damit aber würde eine Morbidität unausgeprägt und der Täter unbeligt bleiben.

Von den vielen Gerüchten, die von Nachbarn bei Halberstadt sich im Umlauf befinden, hat die Beobachtung von einem angehenden Selbstmord eines Arztes die weiteste Verbreitung gefunden. Dieses Gerücht ist völlig aus der Luft gegriffen.

### „Hätte ich doch man bloß nicht geschworen!“

Durch Will K o c h habe er dann erfahren, daß Frau Koch behauptet hätte, ihr Mann habe die Patronen für die Tat von ihm erhalten. Er sei sofort zu ihr gegangen. Frau Koch habe aber eine solche Aussage gemacht und sie hätte ihn gefragt, ob sie denn im Prozeß wieder dastehen beabsichtige. Er hätte ihr erwidert: „Sie müßten doch die Wahrheit sagen und die beschwören. Im Verlauf dieser Unterhaltung habe sie weiter geäußert, ihr Mann müßte

### 17 Jahre Zuchthaus frügen.

Sie habe da noch Briefkasten verbrannt. Frau Koch läge viel und er habe sie für völlig ungläubig. Sie habe ihn wegen des Verlustes eines Schießzuges bedauert und habe, als der Gerichtsbeamte kam, Schweine und andere Sachen in die Nachbarschaft gebracht.

### Schreiben des Walter Künze

zur Verlesung der behauptet, daß der eine Stiefsohn zur Familie Grundwald kommen wäre und dem Sohn verlangt hätte, daß er auslauge sollte, beim Saug der Schürze zugegen gewesen zu sein. Frau Koch hätte Kochs 500 Mark geborgt. Als Frau Koch die Frau Koch hätte wegen der Rückzahlung fragte, habe diese erklärt, wenn alles flappe, erhalte sie ihr Geld im Herbst.

gegen 18 Uhr habe er ihn allerdings gesehen, wie er mit der genannten Frau gesprochen habe. Frau Will K o c h, die Schwägerin des Angeklagten, erzählte, daß Frau Koch auf der Silberhochzeit von Robert Koch gefast habe, sie könne beschwören, daß ihr Mann am 10. und 19. Februar zu Hause gewesen sei. Sie habe dabei gemeint: „Im weiteren Verlauf der Unterhaltung habe sie noch gemeint: „Nach dem, was mir jetzt einen Nahrungsangewei haben.“ Frau Koch habe ihr allerdings gesagt, daß ihr Mann sich noch mit anderen Frauen habe. Sie habe das aber nicht geglaubt. Die Jungin ist auch in der Babe-antast gewesen, als der Angeklagte seiner Frau darüber Barmherzig machte, daß sie ihn beobachten ließ. Da habe die Ehefrau Koch gesagt:

„Wenn ich wüßte, daß ich die 11000 Mark kriegte, wüßte ich auch, was ich magte. Ich Du Eitel kommst nicht wieder ins Quartier.“

Am übrigen hätte die Frau Koch nicht zu Hause bleiben sollen, sondern zu Hause bleiben wollen wegen ihrer geschwellenen Füße. Ein Gemehr habe sie bei ihrem Schwager oder ihrem Mann und dem Angeklagten mit gegeben. Frau Koch hat die Bekundungen der Frau Koch auf der Silberhochzeit. Er tritt auch ab, je seiner Schwägerin, der Frau des Angeklagten, gesagt zu haben, daß ihr Mann da und dort mit einem anderen Mädchen gestanden habe. Er habe ihn auch nie abends mit anderen Frauen gesehen.

### Der andere Bruder des Angeklagten, Will K o c h, verweigerte seine Aussage.

Witzig ist es vornehmlichster Schützenmann berichtet über die Abzüge des Mißgraben. Zwischen der ersten und zweiten Abführung hätte eine Zeilpappe von acht Tagen gelegen. Während dieser Zeit sei der Graben bewacht gewesen.

### Verteidigung: Stand da immer eine Wache?

Zeuge: Nein, es waren nur gelegentlich Patrouillen gewesen. Wenn noch mehrere Gemehre verlegt worden wären oder andere Waffen, wären sie gefunden worden. Auf Verhaftungen der Verteidigung gab der Zeuge zu, daß innerhalb dieser 8 Tage wohl eine Wache in den Graben gemessen sein konnte, es wäre aber wohl kaum anzunehmen, daß eine solche aus ihm geführt wurde, ohne daß Nachbarn etwas merken oder die Polizei.

### Rechtsanwalt Braun erwiderte, daß das sehr leicht sein müßte, wenn der Suchende wüßte, wo die Wache läge.

Auf weiteres Befragen möge der Zeuge auch zugeben, daß das Wasser nicht sehr tief ist, 50 cm bis 1 m. Dann auf Befragung sagte Schützenmann: auf die

### Küchengen könne man sich nicht verlassen.

Sie gehe mal vor, mal nach. Als Koch verurteilt worden sei auf dem Rathaus könne er mit seiner Frau u. Söhnen sehr wohl einige Minuten allein gewesen sein.

### Kriminalkommissar Kluge's Aussage.

Darauf wurde dem Kriminalkommissar Kluge noch einmal vernommen. Er hatte einen ihm einen Schand, wenn die Verteidiger zerpflücken seine Aussage und fordern jedes Zeichen durch. Auf manche Frage ließ dem Kommissar auch die Antwort fehlen. Der Zeuge Kluge schloß die Kommissar, daß während des Hofkammerer, er Rechtsam. Braun zusammen habe beschuldigen können lassen. Bis zum ersten Grundstück der Stielung brauche man 1 1/2 Minuten. Da habe man 2 Radfahrer losgeschickt und von hier bis zum Kochschen

## Autobuslinie 2

### Ein Roman des Unwahrscheinlichen

Von Alfred Schirokauer

17. November Halberstadt.

Unterheffen hantierte Frau Inspektor herum, als befände sie sich in ihrer eigenen Küche, helle Tassen auf den Tisch, die Kaffeemaschine bereit auf den Herd und plauderte.

„Nun erzähle Sie mal von dem Ball in Anters Festsälen“, ermunterte sie. Doch ehe Hanna der Aufforderung folgen konnte, unterbrach sie selbst: „War die Künze aus Nr. 217 auch dort?“

Hanna erzog gerade, ob sie der Frau nicht einfach erklären sollte: „Siehe Frau Inspektor gehen Sie bitte! Mein junges Leben hängt davon ab, daß Sie jetzt gehen“, und antwortete ohne Besinnung: „Ja.“

„Was?“ rief Frau Lerner. „Die hat die Stirn, noch auf alle Fälle zu gehen! Man etna der Schlägergefelle aus der Carmen-Straße auch da?“

„Ja“, erwiderte Hanna und vermaß ihre geplante Ansprache als unmöglich und unausführbar.

Doch ihre unbedachte Auskunft hatte den Funken ins Pulver, daß gefoltert.

„Der Schläger aus der Carmen-Straße war auch da! das ist doch die Höhe!“

Hanna hatte den Kaffee nun fertig gemacht, ging mechanisch zum Herd und goß das tosende Wasser auf.

„Frau Inspektor!“ rief sie plötzlich aus ihrer todben Angst heraus. „Würden Sie mir einen Gefallen tun?“

„In ihrer Empörung unterbrochen, sagte Frau Lerner leise, unwillig: „Herr, Frau Lerner, was denn?“

„Wir wollen doch Studien haben. Ohne Studien schmeckt der beste Kaffee nicht. Ich habe mir heute nach dem Lesen den Bericht verknallt. Würden Sie wohl so gut sein, schnell herunterzulaufen zum Bäcker und uns ein bißchen Studien holen?“

Dann reichte sie dem Gaste eine Part hin.

Sie mußte selbst, es war eine freche Zumutung. Doch Verzeihung! Frau über alle Stränge gefellensüchtigen Herkommens.

Frau Inspektor blies starr aus ihren Keimen, zwischen entzogenen Bspöhlern eingebetteten Augen. „Siehe Frau Lerner“, folg-

gegnete sie mit erzwungener Ruhe, „warum schiden Sie nicht Christine? Die holt doch ein.“

Hanna erkannte, daß sie sich in der Wahi des Rettungsminuten vergriffen hatte. Sie gab Christine die Part. „Auf schnell hinunter“, sagte sie matt, „und bring mir fünfzig Pfennig Streulust.“

Wieder lachte Christine ihr spaltlächeltes Lachen und stob mit Bambi davon.

In der Küche entstand ein peinvolles Schweigen.

Währenddessen ging Doktor Konlar in dem kleinen Schlafzimmern umhulob auf und nieder. Angst und Sorge hielten ihn. Gleich mußte der Mann kommen und ihn hier im Schlafzimmern seiner Frau treffen. Sollte er sich nur nicht auf dieses Abenteuer eingelassen!

Aber etwas mußte geschehen. Vorzüglich öffnete er die Tür zum Wohnzimmer, schlich zum Korridor, vernahm Stimmen in der Küche gedämpft. Die Wüchertür war geschlossen. Er wollte es versuchen, hindurchzuschleichen und die Eintritttür zu gewinnen. Seine letzte er den Fuß auf den Gang. Da strömte sich die Küchentür, Christine kam heraus. Konlar schlug mit dem Kopf, mit dem er in die Wohnküche zurückprang, seinen eigenen, erst vor wenigen Minuten aufgestellten Kopf. Dann lief er zurück in die Schlafküche. „Gefangen“, höhrte er, „unentzerrbar gefangen.“

### Einundzwanzigstes Kapitel.

Benige Minuten später öffnete Fritz Marunge mit dem Schlüssel seine Wohnungstür. Auch dem Straußfischen, dem Christine flugs herbeigeholt hatte, war es nicht gelungen, die fatale Stimmung in der Küche zu vertreiben. Beriffen schweigend schürfte Frau Inspektor den braunen Frant. Hanna war viel zu vernünftig, einen Gesprächsstoff zu finden.

Da trat Fritz Marunge in den Flur. Entsetzen und Veragen schleuderte Hanna aus der Küche. Sie rief die Tür auf.

Fritz war gekommen, um kurzweiliges Strafgericht zu halten. Seine hilflose Verzweiflung hatte sich im Laufe des langen Tages in gährenden Märrern gemandelt. Was er eigentlich tun würde, wußte er noch nicht. Nur so viel stand fest, daß er jetzt Gemütsheil hatte. Seine morgen wäre er doch noch um ein Haar auf Hammars Betörungen ihrer Unschuld heringefallen.

Jetzt wollte er sie auf Klaviers losen. Sie schneidig fragen, was er am Vormittag getrieben habe, und wenn er sie in der Schlange ihrer Ude selbst, dann — Ja, das „Damm“ war ihm noch nicht ganz klar. In Wahrheit konnte er trotz allem, trotz des untrüglichen Augenzeugs nicht glauben, daß Hanna, seine geliebte, ehrenhafte Hanna, ihn betrog. Er hoffte, ganz unten in seinem sich sträubenden Herzen, noch immer auf ein Wunder, auf eine harmlose Aufklärung, auf — er wußte selbst nicht, worauf.

„Fritz Marunge“ riefte er freundlich in der Wahi seines Unterjüngers, wie sie sich zu locken. Doch seine Stimme blieb ungenügend. Da gemohrte er Frau Lerner's Massen durch die offene Küchentür.

„Ah, Frau Inspektor!“ rief er artig, eilte zu ihr, reichte ihr die Hand und vollzog einen höflichen Dienst vor der Gemaltigen.

Doch Frau Lerner übertrug den Gruß, den das ungläubliche Ansehen der Gattin in ihr erzeit hatte, auf den Ehegatten. „Guten Tag“, sprach sie mit herben Lippen.

Hier forderten Christine und Bambi ihre unerwähnten Rechte. Der viel Getrübete sprang freudbelldend an Fritzgen Beinchen hoch, das Kind bestellte verlangend die Vermenden zu ihm emporen. Er nahm es auf, berzte es flüchtig, stellte es wieder nieder — „gar nicht gut gefällig“, mißbilligte Christine —, schickte auf seine Hände nieder und sagte entschuldigend zu dem Gaste: „Ach komme sofort zurück — will mich nur ein bißchen waschen.“

Frau Inspektor nichtes Gemüßigung. Sie begriff, daß sich ein Schaffner nach des Tages Staub und Schmutz waschen muß. Hanna aber schien es nicht zu begreifen. Sie flammerte sich an seinen Arm, als er gerade die Küche verlassen wollte, und stieß ungestüm hervor:

„Was dich nachher. Setz dich jetzt erst einmal hin und trink mit uns Kaffee.“

Bon dieser bebenden Heißigkeit nicht ohne Grund überhaupt, blüde Marunge Hanna verumwortet an — sie schien ihm überhaupt irgendwas anders, fähig, unberechtig — wußt das schlechte Gewissen — und sagte ihm auch nichts anderes übrig, wenn er nicht offenen Widerstand leisten wollte, da sie ihn mit Gemut auf den Tisch niederdrückte.

Als junger Mann von Lebensart wollte Fritz Marunge jetzt die Frau seines Vorgesetzten angenehm unterhalten. Er wußte, daß sie ihr Leben dem Hilfverein der Wohltaetig gemiebt hatte. Welch prächtiger Gesprächsstoff.

„Was macht der Verein, Frau Inspektor?“ fragte er quortom-mend.

„Dante“, erwiderte Frau Lerner zurückhaltend und ließ ein stüchiges Stiefel von dem Kaffee ab. „Eine Höhe ist das in Ihrer Wohnung! Sie scheinen schon mit den Köhlen zu aafen, Frau Marunge. Wir haben jetzt viel Arbeit mit den Wohltaetigbeschränkung für die Kinder unserer Vereinsmitglieder. Sie kommen doch natürlich auch mit der Kleinen.“ (Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61216661919301027-17/fragment/page=0007

DFG



### Frühmorgens vor Bürobeginn.

Wie gut, daß es Menschen gibt, die pünktlich sind und die regelmäßig morgens um dieselbe Zeit aus dem Hause gehen! Wie sollte man sonst wissen, ob man früh oder spät dran ist! Folgebereiten gehen grundsätzlich hoch, der Biederer läuft immer vor, die Uhr im Ehemann pendelt im Laufe der Woche um eine Stunde nach, die Küchengeräte mit auch ihre Rufe haben und bleibt über Nacht stehen. Da bleibt uns nichts anderes, als uns nach den lebenden Uhren zu richten. — Wir kommen auf die Straße . . . sie ist ganz leer. Es ist also noch wie zu früh — oder schon zu spät. Wenn dann zufällig der Milchmann um die Ecke dreht, weiß man: Ah, noch früh! Und noch im Gemütle aller Freiheit kann man die Schritte verlangsamen. Die Verlässlichkeit des Briefträgers ist schon durchaus relativ.

Aber zum Beispiel jenes ältliche Fräulein, das jeden Morgen Punkt acht Uhr dreißig ihren „Fiffi“ herausläßt! Ober-Papa-Schulze, der regelmäßig die Frühstücksbrotkrumen holt!

Und dann die Ledensgenossen, die auch ins Büro gehen müssen! Ich unterschreibe drei Kategorien: die Zutrittskommer, die Pünktlichkeit und die passionierten Zutrittskommer. Wer sie alle kennt, hat einen besseren Maßstab für die Zeit, als ihnen alle Uhren der Welt abgeben könnten.

Die Zutrittskommer laufen nie. Die haben das nicht nötig. Sie kommen ohnehin eine Viertelstunde vor Beginn der Bürozeit an, und wenn wir ihnen durch einen unglücklichen Zufall begegnen, möchten wir uns objektiv, daß wir unsere Zigarette nicht in Ruhe zu Ende geraucht hätten. Zutrittskommer sind: Buchhalter, Büchhalterinnen, Registratorinnen und Personalassistenten.

Die Zutrittskommer bilden die interessanteste Kategorie. Sie sind wieder verirrte Pünktliche mit nervösen, aufgereizten Gesichtern. Ganz vereinzelte eine eigentümliche Zutrittskommer, der frant ist, aber dann zu der Pünktlichkeit gelangt, die es ohne ihn doch nicht gut ginge. Und sonst Bortofelknechtlinge, Herren in Stellungen, in denen „die es sich leisten können“, Damen, denen das Zutrittskommen um ihrer schönen Augen willen verfallen muß, Menschen, die nicht aus den Federn fliegen und Menschen, die nie fertig werden und vor ihrer angeborenen Inpünktlichkeit resigniert haben.

Die Zeit vor dem Bürobeginn birgt Anstrengungen. Wer jahrelang denselben Weg zu machen hat, lernt die Menschen, die Tag für Tag in gleicher oder konträrer Richtung mit ihm marschieren müssen, allmählich kennen. Er sieht sofort, ob sie sich wachjücken oder die Grippe haben, ob sie verärgert sind, wer die wackeligen Füße haben, ob sie ungesund sind, wer die Damen weiß, er an fremden jungen Mädchen nicht vorbeibräut. Bei den Damen weiß er an ihren Kleibern, ob sie für den Nachmittag „etwas vorbereitet“ oder nach Hause gehen wollen. Und wenn uns eine fertig lebende Uhren besonders hübsch erscheint, wollen wir gemeinlich noch einiger Zeit ihren Namen . . .

Wer wenn die Straße ganz leer ist, dann sind sie alle schon vorbei, unsere Rechen-uhren dann ist es hoffnungslos spät, und man kriecht mit Sicherheit den Ober-Büroanführer man sich schrittweise eine planmäßige Entschuldigungs zurechtlegen muß. I.

\* Volkshochschule. Rufus Nr. 5. Dr. J. Sonder. Vom Seelenleben der Jugendlichen. Von den Ursachen der Pubertätsentwicklung ausgehend, unter Berücksichtigung auch der für den Erzieher so wichtigen frontalen Pubertätserscheinungen, soll versucht werden, den Jugendlichen in der Wechselbeziehung zu seiner Umgebung zu helfen. Die Aussprache bietet reichlich Gelegenheit zur Erörterung von Einzelfragen, wobei Sonderwünschen weitgehend Rechnung getragen werden kann. Die Arbeitsgemeinschaft wird um 10 anfallmäßig sein, aus je weiteren Kreisen die Erfahrungen in der Zusammengekommen werden können. Beginn Dienstag, den 28. Oktober um 20<sup>15</sup>—21<sup>15</sup> Uhr Deutsche Oberstufe für Mädchen. Gebühr 1.55 M.

\* Junges Mädchen vergiftet sich mit Rattengift. Ein in Wehrstabs-Geschäften hantierendes Hausmädchen verübte Selbstmord, in dem es Rattengift als und darauf Wasser trank. Das Mädchen starb einen qualvollen Tod. Wie die Ermittlungen ergaben, tauchte das junge Mädchen das Rattengift in der oocenberberlegenden Drogerie von Bismarck. Wegen der Verabfolgung des Giftes wird sich der Drogerist noch zu verantworten haben. Das Mädchen ist die Tochter eines Zigaretten-Fabrikanten.

\* Schaulustler-Desast. In der Nacht zum Sonntag wurde bei einem der Volk gegenüberliegenden Geschäft eine große Schaufenster-Desast verurteilt. Die Täter, die ihre Zeit mit einem großen Stein vollbrachten, nahmen sechs Einfallshaken mit. Sie sind wahrscheinlich geflohen worden, denn sonst hätten sie mehr geflohen. Wer nähere Angaben über diesen Schaulustler-Desast machen kann, wende sich an die Kriminalpolizei.

### Spielplan des Halberstädter Stadttheaters.

Dienstag, 28. Oktober und Donnerstag, 30. Oktober, wird das musikalische Lustspiel „Meine Schwester und ich“ von Nathl Venetian wiederholt.

Mittwoch, 29. Oktober, um letzten Male das Schauspiel von Frank Wedekind „Lulu“.

Freitag, 31. Oktober und Sonnabend, 1. November, Wiederholungen von Gerhart Hauptmanns Schauspiel „Schluck und Nahrung“.

Sonntag, 2. November, nachmittags 10<sup>15</sup> Uhr, letzte Aufführung der Welle mit Musik „Charivari Zante“ von Fr. Schömos, an vollständigen Freitagen von 10—11 Uhr. Sonst durchspielt die Spieltruppe Ende der Vorkriegszeiten 1895 Uhr. — Abends, 10<sup>15</sup> Uhr, letzte Sonntagsaufführung von „Meine Schwester und ich“.

### Spielplan der Halberstädter Lichtspieltheater

Stadtkaufplatzhaus: Bis Freitag die erste Tonfilm-Serie der „U. U. U.“. Im Programm „Großer Jagentreib der Reichswehr“ und „Der tolle Dönerhau.“

Kamer-Lichtspiele: „Die neuen Herren“. Außerdem der große Lustige Teil.

### Aus Dichtersleben.

a. Der Textarbeiter-Verein hielt am Sonnabend abend eine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende gedachte in kurzen Worten der Opfer des Kärntner-Grabenkriegs, zu deren Ehren sich die Mitglieder von ihren Plätzen erhoben. Anschließend sprach der Gen. Vor über die heutige Wirtschaftslage und die Stellung der Gewerkschaften. Ausgehend von den Anfängen der Gewerkschaftsbewegung schilderte er in kurzen Umrissen die Entwicklung der Wirtschaft sowie des Einflusses der Arbeiterkraft. An Hand zahlreicher Materials vertrat er auf die Lebenslage des heutigen Wirtschaftssystems und kam zu dem Schluß, daß dieses durch eine sozialistische Gemeinwirtschaft abgelöst werden müsse. Hierzu wäre die Mitarbeit aller erforderlich. Deshalb müßte der letzte Arbeiter, der letzte Arbeiter der Textil-Industrie der Organisation angeführt werden. Einige Tariffragen schlossen sich an.

### Aus Schwanebeck.

sp. Gemeindefest genehmigt. Vom Bezirksauschuß sind die in der letzten Stadtratsversammlung beschlossenen direkten Gemeindefestern für das Rechnungsjahr 1930 genehmigt und zwar: 270 Prozent Zulage für städtischen Grundvermögenssteuer, 450 Prozent von den in staatlich veranlagten Gewerbesteuergrundbeträgen nach dem Ertrage, 1300 Prozent von den staatlich veranlagten Gewerbesteuergrundbeträgen nach dem Gemeindefestkapital.

sp. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Freitag abend kurz nach 8 Uhr auf der Breiten Straße, dem Friedhofsgäßchen gegenüber. Der Bandwirt Gilje sen. von hier kam mit zwei Gepöckeln von Heide und ging neben dem zweiten der, welches mit Röhren bespannt war. Als ein Wagen des Bandwirts Kaiser in entgegengesetzter Richtung an ihm vorbeifuhr, geriet er auf noch ungetarnte Räder, die ihm über Brust und Hals gingen und dort schwere Quetschungen verursachten. An den Folgen liegt er noch schwer darnieder.

### Aus Thale.

sd. Die Gründung eines Gewerbevereins ist vollzogen. Der bestehende Reichsgewerbeverband wurde aufgelöst. Der Gewerbeverein soll die Interessen des Gewerbes bei den Behörden vertreten. Es wurde ein Antrag angenommen, der besagt, daß die Gesellschaften „Epe“ und „Wahlert.“ die Ware nicht billiger verkaufen, wie für den hiesigen Kreis.

sd. Zum Streit um den Ortsjugendpfleger reißt sich ein Eingeladener an das andere. Seit müssen sogar schon die Fremdwörter bestehen. Man stellt es so hin, als ob der Genosse Redleben die Arbeit eines Jugendpflegers nicht leisten könne. Der eigentliche Grund ist aber sein Lebertritt zur Sozialdemokratie. So stand im letzten Eingeladene etwas zum Parteibuch. Das ist doch nur eine andere hässliche Beförderung eines Menschen, weil dieser eine Entscheidung hat, die einem nicht gefällt. Das nennt man dann „Volksgemeinschaft“.

### Aus Quedlinburg.

gr. Zum 40. Stiftungsfest des Volksdramas am Sonnabend, im Saal des Gewerkschaftshauses hatten sich die Mitglieder mit ihren

Angehörigen, Freunden und Bekannten in so großer Zahl eingefunden, daß der Saal nicht ausreichte, die Gäste zu fassen. In der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Weinheimer wurde in pietätvoller Weise der Opfer der Arbeit in Thale gedenkt, während sich die Anwesenden von den Reden ergötzen ließen. Weiter ergie die Reden in kurzen treffenden Worten die Sangeschweffern Marie Dube, Verta Matthes und die Sangesbrüder Karl Heilmann, J. Schubarth, Fritz Seifert und Karl Dube für 25jährige Treue, die sie dem Volksdramat gehalten haben. Sangesbrüder Fr. Seifert dankte im Namen aller und versprach dem Verein weiter die Treue zu halten zum Wohle des Vereins und zum Wohle der Allgemeinheit. Der Volksdramat hat ein ausgezeichnetes Stimmenmaterial, besonders in den Sopranstimmen. Das bewiesen die ausgezeichneten Einzel- und Solopfeifer der jungen Damen im Verein. Ein lustiges Singpiel ließ die ausgezeichnete Stimmung bis zum Ende der Fester anhalten.

gr. Drei Diebe wurden von der Kriminalpolizei ermittelt, die am Donnerstag in den Keller der Mittelschule, in der ein hiesiger Einwohner sein DFB lagert, eingedrungen waren. Das DFB konnte den Dieben wieder abgenommen werden und dem Besitzer wieder zugeführt werden.

gr. Derunglück ist am Donnerstag morgen der auf dem Stadt. Schlachthof beschäftigte Karl Woffe, bei dem Verlach, ein durchgehendes Pferd im Schlachthof aufzukommen. Er wurde sofort mit dem Auto nach dem Krankenhaus gebracht. Es war noch nicht festzustellen, ob die Verletzungen schwerer Natur sind.

gr. Von der Ortskassenkasse. Unsere Kasse machen wir ganz besonders auf die in der heutigen Nummer erschienenen Bekanntmachung der Allgemeinen Ortskassenkasse der Stadt Quedlinburg, die die Erhebung der Beiträge, die Aufrechterhaltung der Grundlöhne und die dadurch für die Arbeitgeber notwendig gemeldete Reuanmeldung ihrer sämtlichen Beschäftigten betrifft, aufmerksam.

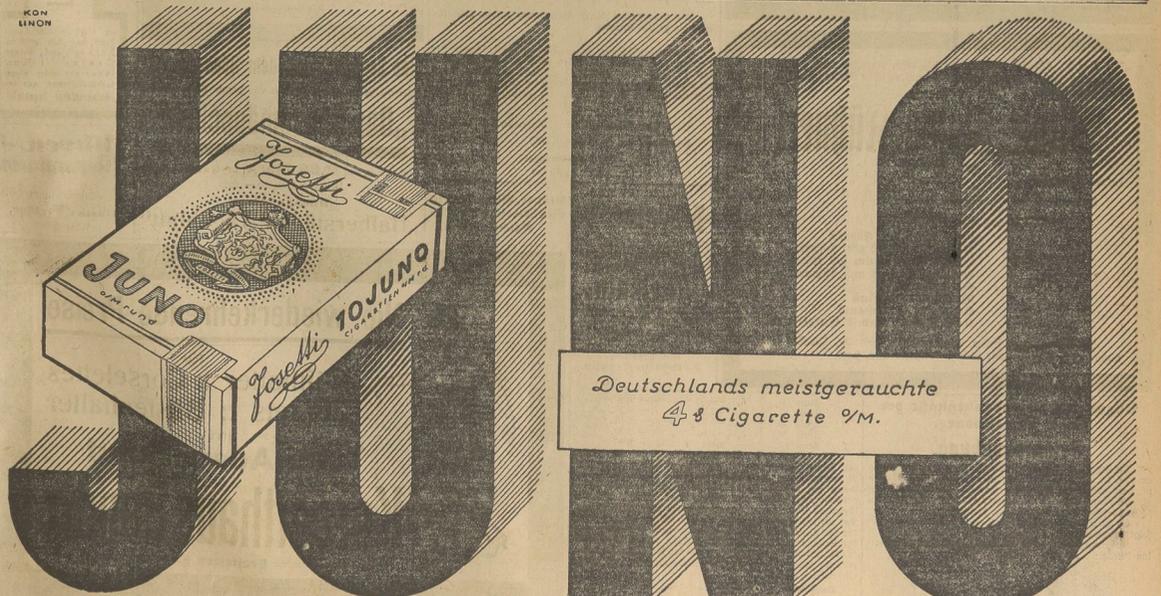
### Kreis Quedlinburg.

Weddersleben, 2. Oktober. Eine öffentliche Gemeindevertretersitzung fand am Sonnabend abend, 20 Uhr, im „Schwarzen Adler“ statt. Es wurde zunächst beschlossen, die eingegangenen Reichsgeldscheine an der Reichstraße Quedlinburg-Warffisch unterhalb des Brades, es sind des 28 Stück, anzupflanzen. Die Anpflanzung der übrigen Bäume, etwa 337 Stück, wurde zunächst zurückgestellt. Gen. Sommer teilte mit, daß die Gemeindefestrechnung für das Jahr 1929 von drei Revisoren geprüft ist und Befriedigungen nicht gemacht worden sind. Daraus wurde dem Rentamts Entlassung erteilt. Die Schuldenrechnung wurde ebenso abgenommen. Sodann verlas der Gemeindevorsteher einen Dringlichkeitsantrag der Erwerbslosen auf Beschaffung von billigen Kohlen und Schuhen. Die Dringlichkeit wurde einstimmig anerkannt. Es kommen circa 200 bis 250 Zentner Kohlen und 30 bis 40 Paar Schuhe in Frage. Den Betrag will die Gemeinde zunächst einmal auslegen. Das Geld, wird in kleinen Raten jede Woche von der Unterfertigung abgezogen. Die Gemeindevertretung nahm, nachdem sie 2 Erwerbslose aus dem Arbeitslosen-Auschuß gehört hatte, den Antrag an. Was die Verteilung des Weges auf dem Sportplatz hinter den Büchsenläden um 20 m und Anpflanzung von Bäumen anbetrifft, ist wurde beschlossen, am Sonntag, den 3. November, einen Posttermin abzuhalten. Anschließend fand eine Gedenkfeier statt.

Weddersleben, 27. Oktober. Schreiber-Verammlung. Am Sonnabend abend um 19 Uhr, fand im „Schwarzen Adler“ eine Verammlung der Schreiber-Garten-Bereimung statt. Gartenfreund Hugo König eröffnete die Verammlung. Nach der Protokollverlesung hielt Benzel-Quedlinburg einen Vortrag über den bisherigen Stand der Verhandlungen mit den Weddersleber Herrpächtern des Gartenlandes in Bezug auf Nachbarmessung. Anschließend sprach Herr Postmann vom Kleinrentamt des Kreises Quedlinburg und ergänzte die Ausführungen seines Vortrags. Es fand dann eine lebhafte Aussprache statt. Es wurde für den nach Thale verlegten 2. Vorliegenden Gartenfreund Freiherr der Gartenfreund H. Riefe gewählt. Als Revisoren die Gartenfreunde Schulte u. K. Wende. Unter „Revisoren“ wurden noch einige interne Angelegenheiten des Vereins besprochen.

### Geschäftliches.

Prüfungen. Am Donnerstag, den 30. Oktober, vormittags 9—1 Uhr, findet eine Sprechstunde statt. Siehe näheres im Anseratenell.



Am Sonnabend abend entfiel uns ganz plötzlich und unerwartet der unerlöbliche Tod meinen lieben Mann, unjeren guten, treuherzigen Vater und lieben Bruder, den

**Schriftfeger**  
**Georg Schulze**

im fast vollendeten 56. Lebensjahre.  
Halberstadt, Breslau, Krummhübel, Guelphaus 7,  
den 25. Oktober 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Louise Schulze und Kinder.**

Beerdigung am Mittwoch, den 29. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

**6. P. D. Ortsgruppe Halberstadt**

**Nachruf.**

Am Sonnabend verfiel plötzlich und unerwartet unser langjähriger Parteigenosse

**Georg Schulze**

Wie werden sein Andenken in Ehren halten.  
**Der Vorstand.**

**Modern. einb. Büfette**

Küchenschiffe,  
Schlafzimmer,  
Küchenherden,  
Dienstanrichtungen,  
Wäschestuben,  
Stühle in jeder Preislage  
liefern in guter Ausführung

**Kurt Deichfuß,**  
Fischermeister,  
Kreuzstraße 2, nahe d. Rathh.

Gestern abend 11.25 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter, treuherziger Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

**der Rentner**  
**Gottlob Grüber**

im 79. Lebensjahre. Diefes zeigen tiefbetührt an

**Johanne Grüber geb. Böhr**  
nebst Angehörigen.

Halberstadt, den 25. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Oktober, nachmittags 1/4 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

**Polizei-Berordnung**  
über den Handel mit Brot nach festem Gewicht.

Auf Grund der §§ 73 und 74 der Verordnungsung für das Deutsche Reich in Verbindung mit Artikel III des Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über die Veranlagung von Einkommensteuern vom 24. Juli 1920 (RGBl. I, S. 329), sowie auf Grund der §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Vollziehungsverordnung vom 11. März 1920 (RGBl. I, S. 296) und des § 62 der Verordnungsung vom 13. Dezember 1922 in der Fassung vom 1. März 1931 (RGBl. I, S. 180) und der Verordnung über Vermögenssteuern und Pfafen vom 6. Februar 1924 (RGBl. I, S. 44) wird mit Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Polizeibezirk Harleben folgendes verordnet:

§ 1.  
1. Der Brot der im § 1 des Protokolles vom 17. Juli 1930 (RGBl. I, S. 296) genannten Arten gewerkschaftlich anbieter, feilhält, verkauft oder sonst in den Verkehr bringt, hat in seiner Verkaufsstelle einen Aufschlag anzubringen, auf welchem in deutlich sicht- und lesbare Weise der nach einem ganzen Vielfachen von 250 Gramm berechnete Preis des zum Verkauf gelangenden Brotes angegeben ist.

2. Der Aufschlag ist zu anbringen, daß er von der Stelle aus, an welcher der Verkauf des Brotes stattfindet, ohne Schwierigkeiten zu lesen ist.

3. Der Aufschlag muß vor der Aushängung und bei jeder Preisveränderung der Polizeibehörde zur Abmessung vorgelegt werden, die kopiert erfolgt.

§ 2.  
Das Gewicht des fertigen Brotes muß ein ganzes Vielfaches von 250 Gramm sein.

§ 3.  
1. Der Verkauf des Brotes im Sinne des § 1, Abs. 1 hat, soweit nicht vom Käufer ausdrücklich etwas anderes verlangt wird, nur nach einem ganzen Vielfachen von 250 Gramm zu erfolgen.

2. Hat jedoch zum Verkauf bestimmten Brote ist dessen Sollgewicht, sowie der Tag der Herstellung in geeigneter Weise deutlich anzugeben.

§ 4.  
1. An jeder Verkaufsstelle für Brot im Sinne des § 1, Abs. 1 muß eine den Vorschriften der Anlage und Gemüchisverordnung entsprechende Waage mit den nötigen Gemüchisen vorhanden sein.

2. Die Benutzung dieser Waage und Gemüchisen ist jedem Käufer zum Nachwiegen des gekauften Brotes zu gestatten.

§ 5.  
Die Vorschriften dieser Verordnung gelten nicht für Brot bis zu 250 Gramm.

§ 6.  
Hinsichtlich des Brotes im Sinne des § 1, Abs. 1, sowie der Verkauf von festem Brot der im § 1 des Protokolles vom 17. Juli 1930 (RGBl. I, S. 296) genannten Arten mit einem geringeren als dem auf dem Brote angegebenen Gewicht werden mit Höchstens bis zu 150 Gramm befreit.

§ 7.  
Diese Verordnung tritt am 1. November 1930 in Kraft.  
Harleben, den 23. Oktober 1930.

Der Amtsvorsteher,  
G. Gehmann.

**+ Frauen +**

ist alle das Wasch und Quise Otto Werbungen, nicht abgeben". Ein Ratgeber für

**Eheleute**

und solche, die es werden wollen. Preis 0.80 Mark. Versand nach auswärts per Nachnahme 1.10 Mark.

Buchhandlung  
Halberstädter Tageblatt.

Stufe 6 6,51-6,50 6.-RM.  
Stufe 7 6,51-7,50 7.-RM.  
Stufe 8 7,51-8,50 8.-RM.  
Stufe 9 8,51-9,50 9.-RM.  
Stufe 10 mehr 10.-RM.

Wir fordern unsere Schwestern hierauf, auf, die infolge der Preisänderung der Grundstoffe notwendig werdenden Preisänderungen der sämtlich bei ihnen bestellbaren Warenlisten auf den anfallenden erhöhten Preisen keinen Veränderungsformularen können drei Tagen, also bis längstens Donnerstag, den 20. Oktober 1930, zu bewirken. Wer verspätet oder gänzlich einhalten die Warenlisten der zur Preisänderung dienende neue Grundstoffe von der Kassenverwaltung festgelegt werden, wobei gleichzeitig auf die Preisbestimmungen des § 130 der Reichsversicherungsordnung wegen Verletzung der Meldepflichten besonders hingewiesen wird.

Halberstadt, den 23. Oktober 1930.

Der Vorstand. H. W. Pfeil, Vorsitzender.

Am Sonnabend nachmittag starb plötzlich, nachdem er noch bis 2 Uhr mittags seiner Tagesarbeit nachgegangen war, unser treuer Mitarbeiter, der

**Schriftfeger**  
**Georg Schulze**

im 56. Lebensjahre.

Seit Jahren unserer Parteipresse war er in unserer Druckerei als Schriftfeger tätig. Er war ein ruhiger, fleißiger Mitarbeiter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Halberstadt, den 27. Oktober 1930.

**Halberstädter Tageblatt**

Paul Weber G. m. b. H.

**Nachruf.**  
Plötzlich und unerwartet verstarb am Sonnabend gegen 18 Uhr unser lieber Kollege und Mitarbeiter, der

**Schriftfeger**  
**Georg Schulze**

im fast vollendeten 56. Lebensjahre.

Er war uns stets ein guter Freund. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Halberstadt, den 27. Oktober 1930.

**Das Gesamtpersonal**  
**des „Halberstädter Tageblatt“**

Am 25. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr, verfiel nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

**Witwe Emma Kühnert**  
geb. Heine

im 64. Lebensjahre.  
Halberstadt, den 27. Oktober 1930.

Dies zeigen tiefbetührt an

**Louise Klotz geb. Kühnert**  
**Marie Deichfuß geb. Kühnert**  
**Emilie Gumbann geb. Kühnert**  
**Martha Proger geb. Kühnert**  
**Hermann Klotz**  
**Reinhold Deichfuß**  
**Hermann Gumbann**  
**Karl Proger und 4 Enkelkinder.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. Oktober 1930, nachm. 2 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus, statt

**Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Luedlburg.**  
**Bekanntmachung.**

In der außerordentlichen Ausschüttung unserer Kasse am 24. ds. Mts. ist von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern einstimmig beschlossen worden, die Kassenbeiträge mit Wirkung vom 1. November 1930 ab von 7% auf 6% herabzusetzen. Es ist weiter beschlossen worden, die Grundumlage wie folgt anzusetzen:

Kassenmitglied, deren Arbeitsentgelt für den Kalenderzeit beträgt:

Grundumlage  
Stufe 1 —1,50 1.-RM.  
Stufe 2 1,51-2,50 2.-RM.  
Stufe 3 2,51-3,50 3.-RM.  
Stufe 4 3,51-4,50 4.-RM.  
Stufe 5 4,51-5,50 5.-RM.

Stufe 6 5,51-6,50 6.-RM.  
Stufe 7 6,51-7,50 7.-RM.  
Stufe 8 7,51-8,50 8.-RM.  
Stufe 9 8,51-9,50 9.-RM.  
Stufe 10 mehr 10.-RM.

Wir fordern unsere Schwestern hierauf, auf, die infolge der Preisänderung der Grundstoffe notwendig werdenden Preisänderungen der sämtlich bei ihnen bestellbaren Warenlisten auf den anfallenden erhöhten Preisen keinen Veränderungsformularen können drei Tagen, also bis längstens Donnerstag, den 20. Oktober 1930, zu bewirken. Wer verspätet oder gänzlich einhalten die Warenlisten der zur Preisänderung dienende neue Grundstoffe von der Kassenverwaltung festgelegt werden, wobei gleichzeitig auf die Preisbestimmungen des § 130 der Reichsversicherungsordnung wegen Verletzung der Meldepflichten besonders hingewiesen wird.

Halberstadt, den 23. Oktober 1930.

Der Vorstand. H. W. Pfeil, Vorsitzender.

**Schirm-Rinne**

Wäckerstraße Nr. 24  
empfeht

**Schirme**

in jeder Auswahl und Qualität, zu billigen Preisen.

**Reparaturen**  
und  
**Neubeziehen**

konkurrenzlos billig.

**107 deutsche Männer**

im Reichstag - -

Was nun?

Über dieses Thema spricht am

Mittwoch, den 29. Oktober 1930, abends 8 Uhr in einer öffentlichen Versammlung im „Elysium“

**Gerhart Seger-Dessau**

M. d. R.

Freie Aussprache! Massenbesuch erwartet

**S. P. D., Ortsgruppe Halberstadt.**

**Schlachthof-Freibant** Dienstag von 9-11 Uhr  
Rindfleisch, roh 0.50 Bin beifrisch, gedämpft 0.30  
Schweinefleisch, gedämpft 0.40

**Gesang-Verein Sängerbund**  
Gegr. 1885 Gemeinn. Verein  
Leitung: A. D. 11

**Herbstkonzert**

am Montag, den 3. November 1930, abends 8 Uhr im großen Saale des Stadtparks, Friedrichstraße

Zur Aufführung gelangt:

**„Odysseus“**

Dichtung von W. P. Graff — Für Chor, Solostimmen und Orchester von Max Bruch

Mitwirkende:

Fri. Annemarie Schmidt (Alt)  
Fri. Hilde Niehoff (Sopran)  
Herr Hermann Bollmann (Bariton)  
Mitglied des Stadttheaters.  
Herr Willi Hoffmann (Tenor)  
Mitglied des Stadttheaters

Harfe: Herr Werner Scharke aus Leipzig  
Orchester: Das hiesige Theaterorchester

Die Eintrittspreise betragen: 1. Saalkitz 1.50, 2. Saalkitz 1.00, 1. Reihe Balken 1.00, 2. Reihe Balken 0.50, sowie Stehplätze 0.30 Mk. (Esterade nur für Mitglieder und nur an der Abendkasse erhältlich) und sind Karten in folgenden Verkaufsstellen zu haben: Annoncen-Expedition Nummer, Fischmarkt, Musikhandlung Barb, Martiniplatz, Gewerkschaftsbau, Gerberstraße, Halberstädter Tageblatt, Domplatz, Otto Bollmann, Bakenstr., sowie in den Konsulgen in der Baken, Gosper-, Kühlinger- und Beunmstraße, sowie im Norweg u. in Wehrstedt

Die Abendkasse wird Punkt 7 Uhr geöffnet. Rauchen verboten

**Eine Sensation auf dem Büchermarkt!**

Einer der bedeutendsten Romane von Jacob Wassermann:

**„Das Gänsemännchen“**

Zum Preise von **2.85 Mark** in Ganzleinen (früherer Preis 10.- RM.)

**Buchhandlung**

**„Halberstädter Tageblatt“**

**Billig!**

Delikatessen Täglich frisch

**Schillerlocken**  
1/4 Pf. 30 Pf.

**Kieler Sprötchen**  
1/4 Pf. 25 Pf.

**Süß- & Börje**  
Martiniplatz 8,  
Begründet 1900.

**Prima Grünthohl**  
8 Pf. 6 Pf., 10 Pf. 50 Pf.

**Qualiten morellenbüdige**  
Beizner,  
Guthausstraße 28.

**REKLAME**

im Halberstädter Tageblatt hat den größten Erfolg und bringt Gewinn! — Darin inseriert jeder kleine Geschäftsmann nur im „Halberstädter Tageblatt“

**Uhren-Reparaturen**

schnell, sauber, billig

Gustav Pfeiffer,  
Uhrmacher.



**Nie wiederkehrende Preise**

für

**Hüfthalter :: Corsettes**

**Corsets :: Büstenhalter**

im

**Total-Ausverkauf**

**Korsetthaus Bendix**

Breiteweg 63

## Totenstille über Alsdorf.



Der Trauerzug in Alsdorf.



Das Massengrab.

Magen, 25. Oktober. (Fig. Draht.) Die Erde hat sich über den 250 Toten von Alsdorf geschlossen. Von weit her waren außer den Angehörigen der Toten Trauergäste und Überausende zur Begleitung auf dem letzten schweren Schicksalsweg der verunglückten Bergleute zur Begräbnisstätte geeilt. Die Glöden, die während der umfangreichen und würdigen Bestattungsfeier läuteten, wurden im ganzen Reich gehört. An die Hundstundübertragung, die der Weibdeutsche Sender in trauriger Pflichterfüllung in sein Programm eingeschaltet hatte, waren alle anderen deutschen Hundstundensender angeschlossen.

Als sich der Alsdorfer Trauerzug dem Friedhof näherte, war der Mittag herangetommen. Die Trauerlänge der Bergmannskapelle hatten weit über das Totenfeld. Der Kapelle folgten Ab-

ordnungen der Sanitäter, die in ihrer Pflichterfüllung in den vergangenen Tagen geradezu Ungeheuerliches, teilweise lebensgefährliche Arbeit geleistet hatten; dann kamen die Bergmannsabteilungen mit Trauerflor und mit Fahnen und Kränzen — alle trugen eine mit Trauerflor umwundene Grubenlampe in der Hand. Unter den zahlreichen Behördenvertretern waren Vertreter der sozialistischen Weltanschauung im Gefolge. Die Sozialdemokratische Partei die Arbeiterwohlfahrt, der ADGB, der LDGB, die Vfa, die großen Berufe des hiesigen Wirtschaftsgebietes — alle hatten Delegationen ersten Ranges des Bergarbeiterverbandes, delegiert, dazu Abordnungen sämtlicher Jahrestellen des Bezirkes. Unter den Frauen, die sich am Grabe senkten, sah man die der Bezirksorgani-

station der Bergarbeiter der Ruhr, der Saar, des Kölner Bezirkes, des Siegerlandes, ferner die der holländischen und belgischen Bergarbeiter. Schließlich hatten auch Reichsbanner, Freidenkungsorganisationen und Sportvereine Vertreter entsandt.

Als die Trauerfeier in der Hofkapelle der Grube Anna II beendet war, bewegte sich der Hauptkonkord mit 118 Pferden langsam den neuen Alsdorfer Friedhof zu; die übrigen Opfer wurden in den Nachbargruben Schaufenberg und Kellersberg beigesetzt. Die brennenden Bauern oder Zuhälterströfen waren mit Trauerflor umhüllt. An den Seiten der Straßen stand schweigend eine staunenswürdig große Menge in tiefer Ergriffenheit. Ein Flugzeug warf weiße Kränze ab. Als man die traurige Sarglast von den Lastautos nahm, ließen die Kapellen die Klänge des Chopin'schen Trauermärchens ertönen. Bänder als eine Stunde mußten die Bergknappen in die Gräfte steigen, um die Särge einzusetzen. Es war die traurigste Schicht, die das weidwärtige Kohlenrevier jemals erlebte. Als sie beendet war, klangen nicht, wie sonst beim Schichtwechsel, die Tagelicht verheißenden Glocken am Förderturn, sondern laute Rufe des Schmerzes wehten, vom Wind getragen über das Feld: die Angehörigen traten an die Gräber, um ihren Lieben ein letztes Lebemohr zuzurufen und nach einem Kranz oder ein paar Blumen auf den Sarg zu legen. Abschiedsstimmen...

### Gewerkschaftliches.

#### Kündigung des Mehrarbeitsabkommens im mitteldeutschen Bergbau.

Halle, 27. Oktober. (E.F.) Eine von über 500 Teilnehmern besuchte Konferenz der Gewerkschaftsfunktionäre beschloß am Sonntag nach einem Referat von Schmidt-Boschum einstimmig, das Mehrarbeitsabkommen für den Kali-Bergbau und für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau zum 30. 11. zu kündigen. Falls dem Verlangen Rechnung getragen wird, gilt ab 1. Januar im mitteldeutschen Bergbau die tarifliche Arbeitszeit. Diese ist im Kali-Bergbau für die unterirdisch Beschäftigten auf 7 1/2 Stunden einschließlich einer halbstündigen Pause, für die Tagesarbeiten auf 8 Stunden ohne Pause festgesetzt. Im Braunkohlenbergbau würde bei Wegfall des Mehrarbeitsabkommens im Untertagebau die Arbeitszeit 8 Stunden einschließen, Halbtagespausen und über die reine Arbeitszeit 8 Stunden betragen. Gegenüber dem jetzigen Zustand würde die Befreiung der Mehrheit eine Arbeitszeiterhöhung um eine halbe bzw. eine Stunde bringen.

Für die eingeleitete Kündigungsaktion sind in der Gewerkschaftsfunktionäre bescheidene arbeitsmarktpolitische Erwägungen maßgebend gewesen. Es wurde vor allem betont, daß die ungeheuer große und gefährdende Arbeitslosigkeit nur gemindert werden könne durch den Fortfall der Mehrarbeit. Angesichts von diesen Rücksichten sei eine Arbeitszeiterhöhung im mitteldeutschen Bergbau auch wirtschaftlich tragbar, wie die gestiegenen Förderergebnisse und die guten Geschäftsaussichten der letzten Jahre erkennen lassen. Die Arbeitslosennot erfordere zu ihrer Befreiung außergewöhnliche Maßnahmen und lege vor allem den Unternehmungen nach den Ergebnissen des bergbauwürdigen Referatsjahres 1929 besondere soziale Verpflichtungen auf, denen sich private Gewinninteressen unterordnen müßten. Die arbeitslosmachenden und zerlegenden Bestrebungen der log. revolutionären Gewerkschaftsopposition wurden entschieden verurteilt.

#### Wieviel Erwerbslose kann die Arbeitszeiterhöhung in Brot setzen?

Als die freien Gewerkschaften und die sozialdemokratische Partei das Behauptungsamt der Arbeitszeiterhöhung als zur Zeit wichtigsten Weg zur Gleichsetzung der Arbeitslosigkeit ausgaben, wurden von verschiedenen Seiten Zweifel darüber geäußert, ob man durch Streckung der Arbeit einer größeren Zahl von Erwerbslosen Beschäftigung sichern könnte. Die jüngste Veröffentlichung des Konjunkturinstituts über die Frage der Arbeitszeiterhöhung gibt ihnen Recht, die von dieser Maßnahme eine erhebliche Entlastung des Arbeitsmarktes erwarten. Das Konjunkturinstitut berücksichtigt allein die in der Produktion beschäftigten Arbeiter, deren Zahl gegenwärtig 10,5 Millionen beträgt, wovon 2,3 Millionen Arbeitslose und etwa 1,8 Millionen Kurzarbeiter in Abzug gebracht werden müssen. Die Arbeitszeiterhöhung würde demnach nur 6,4 Millionen Vollbeschäftigte betreffen. Bei Streckung der Arbeitszeit von 45 auf 40 Stunden wäre es rein rechnerisch möglich, Beschäftigung für 1 1/2 Millionen Arbeitskräfte zu schaffen.

Das Konjunkturinstitut schließt dann die Reibungsschwierigkeiten, die sich bei der Einstellung von Arbeitslosen im Falle der Arbeitszeiterhöhung ergeben müßten, vor allem infolge der geringen Beweglichkeit der Arbeitskraft von einem Ort und von einem Berufszweig zum anderen, um zum Schluß zu gelangen, daß bei Vertiefung der Arbeitszeit erheblich weniger als 1 1/2 Millionen Arbeitskräfte eingestellt werden könnten. Die Möglichkeit dieser Schlussfolgerung kann sichtlich zugegeben werden. Nehmen wir aber an, daß bei Vertiefung der Arbeitszeit infolge jener Reibungsschwierigkeiten die theoretisch berechnete Zahl von 1 1/2 Millionen bei weitem nicht erreicht werden kann, nehmen wir an einen Abstrich von 50 Prozent, so drängt sich die Frage auf: Ist es nicht ein erträgliches Ziel, 750 000 Erwerbslose durch Arbeitszeiterhöhung in Brot zu setzen? Gemäß bleibt dann immer noch ein großes Heer von Arbeitslosen, deren Unterbringung in der Produktion teils mit anderen Mitteln verlustet werden muß, teils allerdings längere Zeit hindurch überhaupt nicht möglich ist. Die Tatsache freilich aber nicht gegen, sondern gerade für die Arbeitszeiterhöhung.

Für Aluminium ist VIM famos - - -  
Es kratzt nicht, sondern reinigt bloss



FÜR VIM-DECKEL--SCHÖNE GABEN!

# Mitteldeutsche Rundschau.

Die Arbeitsmarktlage in Mitteldeutschland

**Erfurt.** Die Gesamtzahl der am 15. Oktober bei den Arbeitsämtern Mitteldeutschlands gemeldeten Arbeitsuchenden hat sich gegenüber dem vorausgehenden Berichtsjahr (30. September) um rund 1160 erhöht, trotzdem gegen Ende der zweiten Oktoberwoche ein Abgang von rund 2500 bis 3000 Arbeitern mit Beginn der Winterkampagne zu verzeichnen war. Anfang Oktober waren rund 264 500 Arbeitsuchende gemeldet, deren Zahl bis etwa 10. Oktober dauernd langsam anstieg auf rund 288 000 und erst um die Monatsmitte eine Abnahme erfuhr. Der Rückgang der Arbeitsuchendenzahl kommt dabei in erster Linie der Gruppe der Ungelernten (1666), dem Fabrikungs- und Berufsmittelgeräten (717) und dem Befähigungsnachweis (665) zugute. Zahlmäßig ausgeglichen sind die ausgerichtete Befähigung in den genannten Berufsgruppen jedoch durch einen erhöhten Zugang an Arbeitsuchenden der Metallindustrie (1221), den Angestellten (1638), den kaufmännischen Angestellten (1060), den Büroangestellten (206) und technischen Angestellten (372) und dem Hauspersonal (539). — Nebenhergehend gering sind bisher die höchsten Erfolge des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsarbeitsämter. So ist durch die Regierung auf dem Mitteldeutschen Arbeitsmarkt, so ist durch die Reichsarbeitsämter die Entlastung von einigen 200 Arbeitskräften um etwa 8 bis 14 Tage hinausgeschoben worden. Außerdem sind noch 50 Arbeitskräfte zur Erledigung der Aufgabe für etwa 3 Wochen neu eingeteilt worden. Auch das Zulassungsausschreibungprogramm hat in Mitteldeutschland noch fast nirgends sich auf den Arbeitsmarkt auswirken begonnen. Nach den Erfahrungen der Vorjahre ist damit zu rechnen, daß feinergradigere, namentlich ins Besondere folgende Entlastung des Arbeitsmarktes in diesem Jahr noch zu erwarten ist.

Von der Gesamtzahl der verfügbaren Arbeitsuchenden entfielen 24,3 v. H. dem Saisonarbeitsmarkt. Die Unterfertigungsrichtungen der Reichsarbeitsämter für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung nebmen 154 079 Personen in Anspruch, und zwar erhalten 125 498 Personen vorübergehende Beschäftigung und 28 581 Personen dauerhafte Beschäftigung. Gegen das Vorjahr ist die absolute Zahl der Hauptunterfertigungsplätze um 69 454 größer, dagegen hat sich der prozentuale Anteil der Unterfertigten an der Gesamtzahl der Arbeitsuchenden von 67,9 auf 58,0 v. H. vermindert.

## Leiblicher Unfall eines großen Landwirts.

**Merseburg.** Als der in den 70er Jahren stehende Landwirt Eduard Böhmig in Größt (Kr. Querfurt) mit seinem Kutschmann nicht vom Rindentrautholen zurückkehrte, forschte man nach ihm und fand ihn auf dem Felde tot auf, die Pflöge tief in der Sand haltend. Rippenbrüche und schwere innere Verletzungen, die den Tod herbeigeführt haben, lassen annehmen, daß das Geschick über den alten Mann hinweggegangen ist.

## Vermischtes.

### Sich selbst gerichtet.

Der Postkassierer als Spion.

In Berlin-Moabit hat der 53jährige Berliner Postkassierer Christian Schulz seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Vor seinem Freitode hat Schulz der Postkassierin des Postamtes Berlin-Moabit und Berlin-Berlin gemeldet, was der Reichspostminister in Berlin mit den höchsten Kommandos, insbesondere mit der ersten Kavallerie-Division in Frankfurt-Oder unterlagern, sie zum Fotografieren eines Agenten Bolens übergeben und erst mit Verpätung ihren Empfangern zugestellt zu haben.

Am März dieses Jahres trat Schulz auf dem Bahnhof Bentzen einen Mann, der ihm viel Geld in Aussicht stellte, falls er ihm für kürzere Zeit amtliche Briefe und zwar insbesondere solche des Reichspostministeriums überlasse. Zum ersten Mal unterlag Schulz Mitte März einen Brief, der an die Zollkassierei in Frankfurt-Oder gerichtet war. In Bentzen übergab er den Brief dem geheimnisvollen Agenten, der ihn vorzeitig öffnete und ihn nach und nach zurückgab, weil er angeblich nichts Interessantes enthielt. Mit halbhoher Verzögerung kam der Brief in Frankfurt-Oder an. So ging es eine ganze Zeit lang mit zahlreichen Briefschaften. Das Reichspostministerium ließ Nachforschungen an, die zunächst ergebnislos blieben. Erst durch einen Überwachungsdiener der Eisenbahn gelang es, Schulz am 5. Juni zu ertappen.

Die älteste Frau gestorben. In Weillien verstarb die 150 Jahre alte Frau Rosa de Costa, die behauptete, die älteste Frau der Welt zu sein. Die 18 Kinder der Verstorbenen leben noch; sie sind sämtlich über hundert alt und erfreuen sich besser Gesundheit. Außerdem hinterläßt Frau Rosa de Costa 104 Enkel und 230 Urenkel.

**Verurteilter Rechtsanwält.** Vom großen Schöffengericht Berlin-Charlottenburg wurde Rechtsanwalt Dr. Lewi, der sich unter der Anklage des Betruges, der schweren Urkundenfälschung, Unterschlagung und Untreue zu verantworten hatte, zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

**Verunglückter Arbeiterzug.** Infolge dieses Nebels fließen in Büchen (Meklenburg) ein Feuer und ein mit Arbeitern besetzter Personenzug zusammen. Die Arbeiter wurden sämtlich verletzt, konnten aber bis auf einen, bei dem Hospitalbehandlung notwendig wurde, nach Anlegung von Notverbanden in ihre Wohnungen entlassen werden.

**Diebstahlstrafe.** In Berlin-Gropuska erlosch der 22 Jahre alte Angestellte Walter Kresjel seine Frau, die 17jährige Verkäuferin Silde Schröder und tötete sich dann selbst nach der Begehung des Mordes. Motive: das junge Paar wollte heiraten, die Eltern des Mädchens leisteten Widerstand, das Mädchen wollte sich zurückziehen, es kam zur Auseinandersetzung und so — zur Schredensstat.

**Wieder „Koma“-Star.** Im hankarischen Gefängnis Habsch-Travemünde wartete ermal das dritte „Koma“-Zugung mit 17 Löhnen Befassung. Der Flug verließ zur vollen Quartierdenkt.

**Der Sassenfranz gepregelt.** In einer Papierfabrik bei Borlänge (Schweden) sprengten Diebe in der Nacht zum Freitag den Kassenfranz, in dem die Wächterführung für das Fabrikpersonal, insgesamt etwa 350 000 schwedische Kronen aufbewahrt war. Die Verbrecher entkamen, vorläufig ließ jede Spur.

**Verhängnisvolle Verewohlung.** In Harburg, Wilhelmstraße überlag eine Frau beim Feueranmachen das volle schweißlich mit Benzol füllte mit Petroleum. Es entstand eine fürchterliche Explosion, die Frau erlitt entsetzliche Brandwunden und verstarb während der Lieberführung ins Krankenhaus.

## Ein Ioter beim Zusammenstoß von Auto und Fahrrad.

**Stendal.** In den letzten Nachmittagsstunden des Freitag ereignete sich auf der Straße zwischen Stendal und Borkfel ein fähreres Zusammenstoß, bei dem ein Radfahrer getötet wurde. Der Arbeiter R. Störbeck aus Dierburg war auf der Fahrt nach Dierburg. In dem Augenblick, als er einen auf der linken Seite liegenden Montagemotor ausging, von dem aus Telephonleitungen repariert wurden, wurde er von einem ihm in schneller Fahrt entgegenkommenden Privatkraftwagen aus Harburg überfahren und 40 Meter mitgeschleift. Er starb durch die Wundschäden, wobei ihm die Schädelschleier zertrümmert wurde. Er war sofort tot. Eine hinter ihm fahrende Radfahrerin kam mit dem Schrecken davon.

## Ein Kahn mitten durchgebren.

**Dreden.** Auf der Elbe bei der Kilometerzahl 366 ist ein mit Kies beladener Holzflößen Privatfahrers, elobarmis schwimmend, infolge plötzlich auftretenden dichten Nebels auf eine Baune aufgelaufen. Der Schiffer und seine Frau mit einem 13 Monate alten Kind konnten sich mit harter Not in Sicherheit bringen und mußten die Nacht unter einer Zelthaut verbringen. Der Dampfer „Brand“ von der Elbflößenverwaltung wurde an die Unfallstelle entsandt und es wurde festgestellt, daß der Kahn in der Mitte durchgebren ist. Die Verleserungssumme des Fahrzeuges beträgt 10 000 Mark.

## Zwei Großfeuer auf dem Eisfeld.

**Hofungen (Eichsfeld).** Ein verheerendes Feuer vernichtete auf dem Gehöft des Landwirts Friede auf dem Sonnenfelde die Scheune, die Stallungen und einen Teil des Wohnhauses. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Hofgebäude gestellten sich sehr schwierig, da das Wasser den hohen Berg hinaufgepumpt werden mußte, wobei die Schläuche platzen.

**Helfensfeld.** In Helfensfeld vernichtete ein Feuerfächer sämtliche Hofgebäude der Bandwirte Jänemann, Orlov und Galdorf. Es war in der Scheune des Bandwirts Jänemann ausgebrochen und griff dann auf die Nachbargebäude über. Die Wohnhäuser wurden gerettet.

## Konturs der Braunschweligen Konferenzfabrik.

**Gandersheim.** Nach der Zurückweisung des Antrages auf ein Vergleichsverfahren für die Gandersheimer Kreditbank durch das Amtsgericht hat man auch die Braunschweig. Konferenzfabrik G. m. b. H. Konturs angeschlossen.

## Gemeiner Radfahr.

**Dorndorf.** Einem Dorndorfer Radfahrer wurde in der Nacht die auf dem Ader stehende Drillingsschleife vollständig zertrümmert. Außerdem wurden ihm zwei Etagen gestohlen. Die Drillingsschleife waren die Täter in die Umfassung nach den Angaben des Besitzers gefahren es fiel um einen Radfahrer zu handeln.

## Wirtschaft und Handel.

### Markberichte.

#### Berliner Getreidebörse vom 25. Oktober.

	24. Oktober	25. Oktober
Weizen	224,- bis 228,-	224,- bis 228,-
Roggen	146,- bis 148,-	146,- bis 148,-
Gerste	184,- bis 210,-	184,- bis 210,-
Hafer	165,- bis 173,-	165,- bis 173,-
Wasser	141,- bis 152,-	141,- bis 152,-
Feinermehl	27,00 bis 35,00	27,00 bis 35,00
Wassermehl	23,50 bis 25,00	23,50 bis 25,00
Wassermehl	7,25 bis 7,75	7,25 bis 7,75
Wassermehl	6,75 bis 7,25	6,75 bis 7,25

**Baummarkt.** Offizielle Feststellung der Berliner Butternote: 1. Sorte 142 Mark, 2. Sorte 130 Mark, 3. Sorte 114 Mark, je Zentner. Lenzung fest.

## Sämereien-Wochenbericht

Art	Preis	Art	Preis
Wassermehl	27,00 - 35,00	Wassermehl	27,00 - 35,00
Wassermehl	23,50 - 25,00	Wassermehl	23,50 - 25,00
Wassermehl	7,25 - 7,75	Wassermehl	7,25 - 7,75
Wassermehl	6,75 - 7,25	Wassermehl	6,75 - 7,25

## Einzelbörse in der Ködlichen Markthalle, Halberstadt.

Obst- und Gemüse:	Preis	Fleisch und Wurst:	Preis
Äpfel, anat. 35-45		Schmalz 240	280-300
Feine Äpfel 25-35		Rindfleisch 1. Sorte 100-120	
Äpfel 25-35		Rindfleisch 2. Sorte 80-100	
Äpfel 25-35		Rindfleisch 3. Sorte 60-80	
Äpfel 25-35		Rindfleisch 4. Sorte 40-60	
Äpfel 25-35		Rindfleisch 5. Sorte 20-40	
Äpfel 25-35		Rindfleisch 6. Sorte 10-20	
Äpfel 25-35		Rindfleisch 7. Sorte 5-10	
Äpfel 25-35		Rindfleisch 8. Sorte 2-5	
Äpfel 25-35		Rindfleisch 9. Sorte 1-2	
Äpfel 25-35		Rindfleisch 10. Sorte 0,5-1	
Äpfel 25-35		Rindfleisch 11. Sorte 0,2-0,5	
Äpfel 25-35		Rindfleisch 12. Sorte 0,1-0,2	
Äpfel 25-35		Rindfleisch 13. Sorte 0,05-0,1	
Äpfel 25-35		Rindfleisch 14. Sorte 0,02-0,05	
Äpfel 25-35		Rindfleisch 15. Sorte 0,01-0,02	
Äpfel 25-35		Rindfleisch 16. Sorte 0,005-0,01	
Äpfel 25-35		Rindfleisch 17. Sorte 0,002-0,005	
Äpfel 25-35		Rindfleisch 18. Sorte 0,001-0,002	
Äpfel 25-35		Rindfleisch 19. Sorte 0,0005-0,001	
Äpfel 25-35		Rindfleisch 20. Sorte 0,0002-0,0005	

Gewinnung	
1. Klasse 36. Preußisch-Erbdenkmal Klassen-Betriebe.	Nachdruck verboten
Auf jede gezeigte Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste gezeigte Nummer in den beiden Abteilungen I und II	
2. Ziehungstag 25. Oktober 1930	
An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen	
2 Gewinne je 10000 M.	31391
2 Gewinne je 1000 M.	9352
4 Gewinne je 500 M.	42487 62196
20 Gewinne je 200 M.	8431
4 Gewinne je 100 M.	17198 190397
30 Gewinne je 50 M.	10972 21637 22939 25725 77105 101632
12007 22236 22568 23145 28170 28350 31974 33068 36930	
48 Gewinne je 20 M.	10972 21637 22939 25725 77105 101632
12489 12623 12847 12773 13345 21784 21788 23862 23101	
23250 26539 29337 33076 35634 36127 39179	
30 Gewinne je 10 M.	10972 21637 22939 25725 77105 101632
11827 13631 13484 15456 16473 17834 18048 18371 21051	
21233 25922 26922 28533 32412 34933 38934 39372	
An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 300 M. gezogen	
8 Gewinne je 8000 M.	21390 21783 377043
10 Gewinne je 2000 M.	14178 22037 22839 27249 28316
20 Gewinne je 1000 M.	34025 12181 30739 33381
20 Gewinne je 500 M.	4889 5651 14626 15364 16599
20147 21421 22276 25343 28169 38604	
30 Gewinne je 200 M.	16438 46657 10317 16078 17633 21810
13064 24966 24916 25223 27034 30146 32810 33421 37894	
40 Gewinne je 100 M.	8510 10362 10653 12533 48353 58277 74832
17874 18145 18193 20177 22029 22444 22927 23517 23913	
29351 34878 36415 38270	

Die Ziehung der 2. Klasse der 36. Preußisch-Erbdenkmal (36. Preußisch) Klassenlotterie findet am 21. und 22. Novbr. 1930 statt.

### Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“

Halberstadt, Am Mittwoch, den 24. Oktober, abends 10 Uhr, findet im Gasthaus eine große öffentliche Versammlung der Sozialdemokratischen Partei statt. Es handelt sich um die bekannte Reichsbanner-Verbandsversammlung. Die genaue Tagesordnung der Versammlung stellt hierzu den Sozialdemokraten 10 Uhr auf dem Sonntag.

### Jugendbewegung

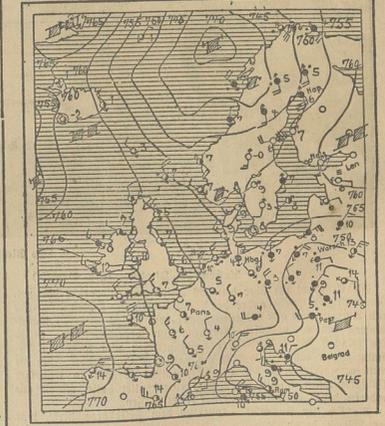
Sozialistische Arbeiter-Jugend (S.A.J.)

**Halberstadt.** Heute abend sind Ordnenabend. Am Mittwoch im Arbeiterheim. Am Donnerstag, den 25. Oktober, abends 10 Uhr im unteren Saal des Marx-Gemeinschafts. Mit Aufbruch ins Reich. Die Reden werden von den Redatoren, Reichsbannerabteilungsleiter, gehalten. Die genaue Tagesordnung der Versammlung stellt hierzu den Sozialdemokraten 10 Uhr auf dem Sonntag.

**Halberstadt.** Heute abend sind Ordnenabend. Am Mittwoch im Arbeiterheim. Am Donnerstag, den 25. Oktober, abends 10 Uhr im unteren Saal des Marx-Gemeinschafts. Mit Aufbruch ins Reich. Die Reden werden von den Redatoren, Reichsbannerabteilungsleiter, gehalten. Die genaue Tagesordnung der Versammlung stellt hierzu den Sozialdemokraten 10 Uhr auf dem Sonntag.

**Halberstadt.** Heute abend sind Ordnenabend. Am Mittwoch im Arbeiterheim. Am Donnerstag, den 25. Oktober, abends 10 Uhr im unteren Saal des Marx-Gemeinschafts. Mit Aufbruch ins Reich. Die Reden werden von den Redatoren, Reichsbannerabteilungsleiter, gehalten. Die genaue Tagesordnung der Versammlung stellt hierzu den Sozialdemokraten 10 Uhr auf dem Sonntag.

## Amliche Witterungsberichte.



**ERKLÄRUNG.** Die Wetterkarte zeigt die Lage der Hoch- und Tiefdruckgebiete, die Temperaturverteilung, die Windrichtung und die Witterungsbedingungen. Die Karte ist für die Zeit vom 25. bis 31. Oktober 1930 gültig.

**Wetterdienstliche Magdeburg.**

**Sonntagsliche Witterung bis 20. Oktober abends.**  
Dem witterlichen Zustrom, der Düsseldorf überflutet hat, stellt heute der Wind eine warme Westwindstimmung entgegen. Es regnet in der Nacht, die nachmittags abends abklingt. Die Witterung wird wieder etwas anfrühlender, wobei es in Schlesien und Sachsen zu periodischen Niederschlägen kommt. Die Temperatur in der Umgebung wird sich ausgleichen auf dem heutigen Bericht 2 Grad Mitte, dort ist eine Schneedecke im Entstehen begriffen. Da sich der Westwind der Luftdruck nach dem heutigen Bericht für die Witterung das ostliche Schichten überwinden werden. In ihm wird das Wetter zunächst am Sonntag dem südlichen Schichtwetter bedroht, nach seinem Abzug wird aber wieder ein starker Westwind auftreten. Die Temperatur wird wieder abklingen, nicht viel tiefer als vorhin.  
Aufsicht: Aufpassen, aufpassen, aufpassen, bald aber wieder eine Witterung, sehr viel, nicht viel, Frost.

